



Schulinterner Lehrplan für das Fach

Latein

Sekundarstufe II

ANNE-FRANK-GYMNASIUM

der Stadt Halver für die Sekundarstufen I und II

Halver, den 05. August 2020



Inhalt

	Seite
1 Vorwort	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1.1 Fortgeführt	6
2.1.1.2 Neueinsetzend	12
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
2.1.2.1 Fortgeführt	20
2.1.2.2 Neueinsetzend	23
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.3 Lehr- und Lernmittel	25
3 Grundlagen der Leistungsbewertung	26
4 Qualitätssicherung und Evaluation	31

1 Vorwort

Lateinisch gehört zum sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld in der gymnasialen Oberstufe. Im Zentrum des Unterrichts steht die Arbeit mit Texten, die aus der Antike und ggf. späteren Epochen überliefert sind. Die Texte berühren Grundfragen menschlicher Existenz und gesellschaftlicher Zusammenhänge und Entwicklungen. Sie haben grundlegende Bedeutung für die europäische Geisteswelt und sind angesichts eines enger zusammenwachsenden Europas von ungebrochener Aktualität. In einem Prozess des Verstehens und der dialogischen Auseinandersetzung werden die Texte in den Bewusstseinshorizont des heutigen Rezipienten überführt. Dieser Prozess wird als historische Kommunikation bezeichnet.

Im Rahmen der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Im Fach Lateinisch erfahren die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, wie die Römer in der Begegnung mit der griechischen Kultur Ideen und Erscheinungsformen in Politik und Gesellschaft, in Philosophie, Religion und Wissenschaft, in Literatur und Kunst durch produktive Anverwandlung weiterentwickelt und römisch geprägt haben. Bedeutende literarische Werke und Abhandlungen sind auf diese Weise in lateinischer Sprache entstanden und überliefert worden. Die Texte werfen Fragen auf nach Bedingungen und Ursachen der menschlichen Existenz, nach Denkmodellen und Verhaltensmustern, nach Normen und Werten und nach der historischen Relativität oder zeitlos normativen Kraft von Ideen. Die Texte eröffnen auf diese Weise die Besonderheiten der griechisch-römischen Welt und mit ihnen zugleich die in der Antike liegenden gemeinsamen Wurzeln und verbindenden Elemente der europäischen Kultur. Durch mehr als zwei Jahrtausende hindurch bis in unsere Gegenwart hinein haben die Texte die Menschen immer wieder zur konstruktiven und kreativen Auseinandersetzung herausgefordert.

Der lateinischen Sprache kommt dabei als Sprache der römischen Antike und zugleich als Basissprache der europäischen Tradition eine Schlüsselfunktion zu: Nach ihrer Blüte in der klassischen Epoche der römischen Literatur wurde sie in der Spätantike, im Mittelalter und in der Neuzeit in Europa und anderen Teilen der Welt weiterverwendet als Literatur-, Schul-, Wissenschafts-, Rechts-, Verwaltungs- und Sakralsprache. Zahlreiche Redewendungen, Inschriften und literarische Zeugnisse in lateinischer Sprache sowie Fremdwörter und Fachbegriffe gehören zum Grundbestand auch der gegenwärtigen Welt und der täglichen Kommunikation. Im Wort- bzw. Formenbestand der romanischen Sprachen, die sich kontinuierlich aus dem Lateinischen entwickelt haben, sowie im Deutschen, Englischen und in anderen europäischen Sprachen lässt sich eine Vielzahl von Elementen auf lateinische Wurzeln zurückführen. Die lateinische Sprache lebt und wirkt also in vielerlei Hinsicht in die Gegenwart hinein.

Leitziel des Lateinunterrichts ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur

historischen Kommunikation.

Im Zentrum des Unterrichts steht deshalb die Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten. Für das Verstehen dieser Texte ist eine systematische Erschließung, Übersetzung und Interpretation erforderlich. Voraussetzung dafür sind sichere Kenntnisse der semantischen, morphologischen und syntaktischen Elemente und Strukturen des sprachlichen Systems. Auf diese Kenntnisse müssen Schülerinnen und Schüler als heuristische Schemata konsequent zurückgreifen können, wenn sie mit einer für lateinische Texte typischen Oberflächenstruktur konfrontiert sind, die durch Kürze, Prägnanz oder Mehrdeutigkeit gekennzeichnet ist. Das Erschließen lateinischer Texte bedeutet folglich Problemlösung durch Hypothesenbildung, kritische Überprüfung mit Hilfe analysierender, kombinatorischer und strukturierender Verfahren und ggf. Revision. Durch das bewusste sprachkontrastive und sprachreflexive Arbeiten beim Übersetzungsprozess gelangen Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis für die Struktur und Funktion von Sprache überhaupt und für den Zusammenhang von Sprache, Denken, Wirklichkeit; zugleich erweitern sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Auf diese Weise erwerben sie in hohem Maße Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz und damit eine über das Lateinische hinausweisende Sprachbildung.

Bei der Interpretation der lateinischen Texte suchen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe zu vertiefender Kenntnisse der antiken Kultur zunächst die ursprüngliche Bedeutung und Wirkung der Texte zu erfassen, ehe sie sich mit den dort vorhandenen Denkmodellen und Verhaltensmustern unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. Unabhängig davon, ob diese Auseinandersetzung zur Identifikation oder zur Distanzierung führt, vermag sie Verständnis für andere Vorstellungswelten und Verhaltensweisen zu wecken, Einsicht in die Relativität menschlicher Anschauungen zu vermitteln und die eigene Gegenwart als Teil einer kontinuierlichen Entwicklung begreifen zu lassen. Damit fördert die Beschäftigung mit lateinischen Texten im Sinne der historischen Kommunikation die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer persönlichen Identität und in der Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz.

Der Lateinunterricht vertieft auf diese Weise die allgemeine Bildung der Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Diesem Bildungsauftrag tragen alle Kurse des Lateinunterrichts Rechnung.

In der Einführungsphase des fortgeführten Lateinunterrichtes erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

In der Qualifikationsphase führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.

Der Lateinunterricht der neu einsetzenden Fremdsprache erfolgt in Grundkursen. Anknüpfend an die bisherigen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler baut er Kompetenzen im Umgang mit Latein als Reflexionssprache auf und führt in grundlegende Sachverhalte, Fragestellungen

und Problemkomplexe in zentralen Bereichen des Faches ein. Er vermittelt darüber hinaus wesentliche fachspezifische und überfachliche Arbeitsmethoden.

Die für den Erwerb des Latinums grundsätzlichen Regelungen und erforderlichen Kompetenzen werden durch Beschluss der Kultusministerkonferenz festgelegt. Zu welchem Zeitpunkt und ggf. durch welches Prüfverfahren diese Kompetenzen in den je nach Beginn unterschiedlichen Lateinlehrgängen nachgewiesen werden, ist durch Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung geregelt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Fortgeführt

Einführungsphase	
Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS: 126 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: „<i>Ab origine mundi ad mea tempora</i>“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</p> <p>Textgrundlage: Ovid, <i>Metamorphosen</i>: I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter), XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras), XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</p> <p>Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und

<p>grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie 	<p>Übersetzung nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen
---	---

<p>sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte, Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis 	<p>Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden ,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie Rede und Rhetorik Römische Geschichte und Politik</p> <p>◆ Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit ◆ res publica und Prinzipat
---	---

<ul style="list-style-type: none"> ◆ der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Wert ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: „<i>Ab origine mundi ad mea tempora</i>“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</p> <p>Textgrundlage: Ovid, <i>Metamorphosen</i>: I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter), XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras), XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: „<i>Quid est praecipuum?</i>“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</p> <p>Textgrundlage: Seneca, <i>Epistulae Morales ad Lucilium</i>:</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

<ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p>
--	--

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
 Römische Geschichte und Politik
 Römisches Philosophieren
 Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ der Mythos und seine Funktion, Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden

2.1.1.2 Neueinsetzend

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Gesellschaftliches Leben in Rom (I): Öffentliches Leben

Kompetenzen:

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- typische Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen

Thema: *Gesellschaftliches Leben in Rom (II): Römisches Privatleben*

Kompetenzen:

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- typische Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren

<p>Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur <p>Zeitbedarf: 38 Std.</p>	<p>Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.</p> <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Religion und Kult in Familie und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 46 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Wichtige Stationen Römischer Geschichte (I)</p> <p>Kompetenzen: Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Elemente des lateinischen Formenbaus und deren 	

Funktion benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,

- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römisches Alltagsleben
- ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- ◆ Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Der Mythos und seine Funktion

Zeitbedarf: 42 Std.	
Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS: 126 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Wichtige Stationen Römischer Geschichte (II)</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, • die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Menschen und Götter</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, • die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden, • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen

<ul style="list-style-type: none"> • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden, • auf Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte ◆ Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Der Mythos und seine Funktion <p>Zeitbedarf: 57 Std.</p>	<p>und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Welterfahrung und menschliche Existenz Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 69 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 126 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius bei der Rettung der res libera</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Philosophandum est“ – Die Philosophie als Notwendigkeit auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben</p>

<p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen, • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und auto-renspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines 	<p>Kompetenzen:</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und auto-renspezifisch erweitern, sichern und anwenden.
---	---

<p>zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>Staat und Gesellschaft</p> <p>Römische Geschichte und Politik</p> <p>Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Römische Werte ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>Römisches Philosophieren</p> <p>Staat und Gesellschaft</p> <p>Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 80 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz legt sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.1.2.1 Fortgeführt

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>1. Sequenz:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" → Vom Chaos zum Kosmos 2. Der Mensch als "Krone der Schöpfung" 3. Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"... 4. O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike <p><u>2. Sequenz:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt 2. Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) 3. "Omnia mutantur, nihil interit" <p><u>3. Sequenz:</u></p> <p>Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>Zeitbedarf: 45 Stunden</p>	<p><u>1. Sequenz:</u></p> <p>Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Romulus - der mythische Gründer der Stadt - Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> - Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums <p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit - Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? - Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provocatio</i>? <p>- <u>2. Sequenz:</u></p>

Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?

Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?

- Fluch der Dido, Fügung der *fortuna*? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago
- „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers
- Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines *bellum iustum*?

Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal

- Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung
- Die Schlacht am Trasumenischen See: *nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades*?
- Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats
- römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität
- das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen *virtus*

Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?

- Auswahl des Scipio als Feldherr – *dignitas* statt *gens* als Kriterium
- Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio
- Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des

	<p>Zweiten Punischen Krieges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führern <p>Zeitbedarf: 50 Stunden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2)	
<p>1. Sequenz:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" → Vom Chaos zum Kosmos 2. Der Mensch als "Krone der Schöpfung" 3. Früher war alles besser: Die gute „alte Zeit“...! 4. O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike <p>2. Sequenz:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Omnia mutantur, nihil interit“ – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt 2. Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) 3. „Omnia mutantur, nihil interit“ <p>3. Sequenz:</p> <p>Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung.</p> <p>Zeitbedarf: 45 Stunden</p>	<p>1. Sequenz:</p> <p>(Richtig) gut leben – aber wie? Konkrete Beispiele für die Umsetzung von Senecas Philosophie in Alltag und Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und argumentativen Lenkung des fiktiven Adressaten/Lesers, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der (goldene?) Mittelweg zwischen Ruhe und Betriebsamkeit - Frei werden von Affekten - Alter und Tod - Vom Umgang mit der Zeit was die Massen begeistert: - Gladiatorenspiele Luxus ist ein Laster - Liebe und Freundschaft - Umgang mit Sklaven <p>2. Sequenz:</p> <p>"Omnia mutantur, nihil interit" – Die Das System von Göttern, Menschen und Philosophie – eine Einführung in Briefform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Senecas Gottesvorstellung - zentrale Aspekte der stoischen und epikureischen Philosophie - Arten von Briefliteratur

	Zeitbedarf: 50 Stunden
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 80 Stunden	

2.1.2.2 Neueinsetzend

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Gesellschaftliches Leben in Rom (I): Öffentliches Leben Textgrundlage: Cursus Brevis 1-4 Zeitbedarf: 38 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Gesellschaftliches Leben in Rom (II): Römisches Privatleben</i> Textgrundlage: Cursus Brevis 5-7 Zeitbedarf: 46 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wichtige Stationen Römischer Geschichte (I) Textgrundlage: Cursus Brevis 8-11 Zeitbedarf: 42 Std.	
Summe Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS: 126 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wichtige Stationen Römischer Geschichte (II) Textgrundlage: Cursus Brevis 12-14 Zeitbedarf: 57 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Menschen und Götter</i> Textgrundlage: Cursus Brevis 15-18 Zeitbedarf: 69 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 126 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius bei der Rettung der res libera	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Philosophandum est“ – Die Philosophie als Notwendigkeit auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben

Textgrundlage: Cicero, Oratio Philippica 6, 1-30	Textgrundlage: Seneca Epistulae Morales 7, 16, 38, 41
Zeitbedarf: 40 Std.	Zeitbedarf: 40 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 80 Stunden	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“).
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Lehr- und Lernmittel

Prima brevis: Lehrbuch, Arbeitsheft, Prüfungen

Stowasser: Wörterbuch der lateinischen Sprache

Systemgrammatik für den Lateinunterricht

One-Drive: Kommunikations- und Dokumentationsplattform

Ausgewählte Texte aus dem Werk der Autoren (s.o.)

3 Grundlagen der Leistungsbewertung

3.1 Klausuren

Anzahl und Umfang pro Schuljahr

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klausuren	Dauer (U.-Stunde)
EF	4	2
Q1	4	3
Q2	4	3

Inhalte

Die Aufgabenstellungen in Klausuren sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Die Klausuren sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. In der Übersetzung werden dabei Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft; die Begleitaufgaben bieten demgegenüber eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig (Latein neueinsetzend EF/Q1)

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüererfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Da durch die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben nicht alle beschriebenen Kompetenzen abgedeckt werden können, sind bei den Klassenarbeiten auch andere Textbearbeitungsaufgaben sinnvoll. Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung,
- die leitfragengelenkte Texterschließung,
- die reine Interpretationsaufgabe.

Die Vorerschließung überprüft insbesondere die Fähigkeit zur Herstellung eines auf Textmerkmale bezogenen verständnisleitenden Sinn- und Erwartungsrahmens.

Die leitfragengelenkte Texterschließung überprüft die Kompetenz des gelenkten exzerpierenden Lesens. Die Aufgaben nehmen Bezug auf den Textinhalt, die Textgestalt (Gliederung und markante Gestaltungselemente) und die Einordnung in größere altertums- bzw. gegenwartskundliche Zusammenhänge. Nachgewiesen wird ein differenziertes Rahmensinnverständnis. Das Textvolumen kann hier etwas umfangreicher sein.

Die reine Interpretationsaufgabe überprüft insbesondere die Kompetenzen zur interpretativen Erfassung eines Originaltextes im Hinblick auf Inhalt, Struktur, Stilistik, Intention und Wirkung. Sie bezieht sich im Regelfall auf einen im Unterricht übersetzten Text und besteht aus einem Katalog von Arbeitsaufträgen, deren Beantwortung in einem fortlaufenden lesbaren Text erfolgen soll. Die Fähigkeiten zur Beachtung des Zusammenhangs von Beobachtung, Beschreibung, Deutung und zum Belegen am Text können hier in besonderem Maße nachgewiesen werden.

In den Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 6-9 sind keinerlei Hilfsmittel (Lexikon) zugelassen. Die Schüler sind ausreichend lange vor der Klassenarbeit über die an sie gestellten Anforderungen zu informieren, um ihnen eine langfristige und auf die erwarteten Kompetenzanforderungen abgestimmte Vorbereitung zu ermöglichen.

Bewertung

In der Übersetzung soll der Schüler sein inhaltlich-sprachliches Textverständnis zeigen. Die Fehlergrenze für die Note ausreichend liegt bei 10% der Anzahl der Wörter

(d.h.: 10 Fehler auf 100 Wörter), da bei einer solchen Fehlerzahl die Grenze zwischen Verstehen und Nichtverstehen gesehen wird. Die Fehler werden nach der Schwere der Sinnentstellung des Originals gewichtet. Die einzelnen Notenschritte werden davon ausgehend linear gebildet.

Im zweiten Teil wird bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung ein Punktesystem zugrunde gelegt. Bei circa der Hälfte der erreichbaren Punktzahl wird die Note ausreichend erreicht. Dabei müssen die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache bei der Notengebung beachtet werden.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Bei der Berechnung der Gesamtnote ist das Verhältnis von Teil I zu Teil II 2:1. Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

3.2 Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase (über die Anzahl und Art der schriftlichen Übungen entscheidet der jeweilige Fachlehrer in Übereinstimmung mit den jeweils geltenden Vorschriften eigenverantwortlich)),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die

Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Bewertet werden dabei sc. die Quantität und Qualität der Beiträge. Zur Orientierung mag das folgende Raster dienen:

Situation:	Note:
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, wobei im Wesentlichen auf das gesamte Spektrum des bis dahin Behandelten zurückgegriffen werden kann - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- und Partnerarbeiten zeigt; problematisierend wird z.B. in der Muttersprache nach der stilistisch besseren Alternative gesucht oder verschiedene Interpretationsansätze abgewogen 	1 (sehr gut)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- und Partnerarbeiten zeigt 	2 (gut)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht - die Beiträge zeigen eine für das Textverständnis grundlegende Beherrschung der grammatischen, methodischen, sachlichen und textpragmatischen Kenntnisse, wenn auch nicht ganz sicher und eher auf das unmittelbar Behandelte bezogen - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird gleichwertig mitgearbeitet 	3 (befriedigend)
<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit - die Beiträge sind eher reproduktiver Natur: z.B. werden Wortbedeutungen eingebracht, Übersetzungen wiederholend gekonnt, Sachinformationen referierend eingebracht, grammatische Phänomene aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet werden weitgehend richtig erkannt und umgesetzt 	4 (ausreichend)

<ul style="list-style-type: none"> - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird die Zusammenarbeit produktiv genutzt, um zu Ergebnissen zu kommen - aufmerksames Zuhören und gewissenhafter Umgang mit den Übungen und Aufgaben im Unterricht 	
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Schwierigkeiten führen leicht zur Aufgabe und werden nicht als Herausforderung aufgefasst - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden nicht hinreichend bearbeitet - Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig 	5 (mangelhaft)
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden kaum bearbeitet - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch 	6 (ungenügend)

Für die Zeugnisnote wird die mündliche und schriftliche Leistung im Verhältnis 50:50 gewichtet.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.